

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 8 (1945-1946)
Heft: 10-12

Artikel: Der Vatter zum Suun
Autor: Trabold, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aen Obed i dr Chriegszyt

Wie heimelig wär's uf dr Wält,
Giengt alls no Liebi, nüd no Gält,
No Güeti und Wohlwelle!
Wie chöt me nüd im Obedrot,
Wänn d'Sunne guldig abegoht,
Im Chind ä Gschicht verzelle.
Mi gseht, as jetz schöins Wetter wird;
Und Ueserherrged, dr guet Hirt,
Lot d'Schöffeli lo weide.

Aes Ghütti stohr grad ob em Hus;
Und disi lönd s' am Himel us,
Säwyt as d'Sunne d'Freude.
Drwyl isch aber Chrieg ums Land,
's regiert hüt wider d'Fust statt
Mit Bombe und Granate. [d'Hand,
Mir armme Lüt wo chömmer hi?
Wer wett nüd i den Engste sy?
's Bluet ruscht wie Sturm im Schatte.

Otto Hellmut Lienert.

Pro Caritas!

Es flattered e Fahne, wyt über alli Land,
Die kännt e keini Grenze, und au kei Herrschaftshand.
Wenn ringsum brused, tobed, wie Furie d'Element,
I Pest und Hungersnöte, ergrift si s'Regiment;
Bringt Ornig ines Chaos, bout wider uf und heilt,
Und luegt derzue, daß d'Spände glychmäßig wird verteilt.
I Chriegs-Gwüel wird si bsorget vo Samariterhand,
Die linderet Schmerz und Wunde, mit Balsam und Verband.
Scho mängem hät si grettet verlornes Haab und Guet;
All Völker, alli Rasse, händ si in Ehr und Huet.
Die Fahne won-i rüeme, isch s'roti Chrüz, Symbol
Vo edler Nächsteliebi, der ganze Wält zum Wohl!

Anna Marie Bosshard-Locher, Swarthmore, Pa.

Der Vatter zum Suun

Gang nume gäng hübscheli,
notti voraa.
Du bruchsch nid z'pressiere,
darfsch chlei verschnuufe;
chasch di hingäge nimme ephaa,
ghei mer bim tüüner nid über
ne Huuffe!

Du weisch wien is säuber
bas ha greiset,
mi zersch ha bsunne,
we nid gwärweiset,
de ume süferli d'Leiti ha gno,
derby nid schlächt ume
Rank bi cho.

Hesch mi verstange? De bhüeti Gott.

Gang fräfli uf d'Wauz. Bruchsch wäger nid z'rönne.

Bhüb d'Ougen offen, s'ma gaa wies wott;

laa d'Finger vom Füür, de tuesch di nid brönne. —

Tue nie z'viuw prichte,
la angeri la wauschte,
wods Kunträri säge vom Gägeteuw.
Hesch notti ne Trumpf,
he nu, de chauwschte
di öppe la ghöre,
erwütschisch nes Gfeuw.

Lah di nie z'fasch mit Wybervouch y!
Pärsee, muesch se rüeme,
nid minger flattiere.

Suuf mer nid z'räß!

Weder Bier no Wy,

de wirsch de nid sturm,
chasch angeri trumpiere.

Rud. Trabold.